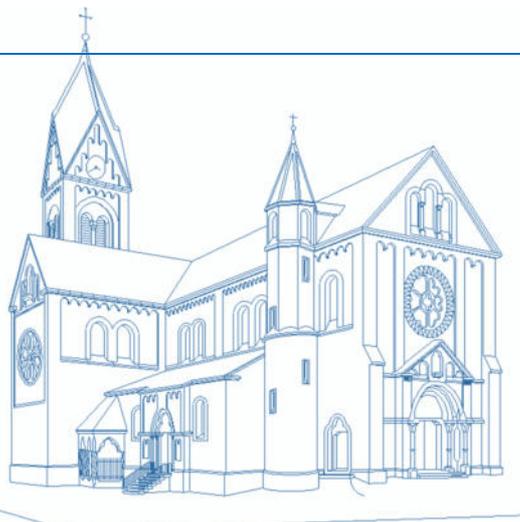


St. Nikolaus

aktuell vom 30. Oktober 2022



Liebe Gemeindemitglieder,
liebe Leserinnen und Leser,

Menschen haben Angst.
Angst gehört zum Leben.
Angst ist nicht immer berechtigt.
Aber dennoch ist sie da.

Angst ernstnehmen

Wohin wir in diesen Tagen schauen und hören, gibt es Krisen. Da ist der Krieg in der Ukraine, die immer noch nicht ausgestandene Corona-Pandemie, die explodierenden Preise bei Gas, Strom und Lebensmitteln, sowie der daraus folgende Hunger in vielen Teilen der Welt und immer mehr auch bei uns. Dazu kommt die Angst, dass alles im Winter noch viel schlimmer werden könnte.

Angst kann man aber nicht weg reden.
Angst darf man aber auch nicht kleinreden.
Angst sollte man nicht belächeln.

Auch wenn nicht jede Angst berechtigt ist:
Angst muss man ernst nehmen, weil man den ängstlichen oder verängstigten Menschen ernst nehmen muss.

Wege aus der Angst

Es gibt Wege aus der Angst oder zumindest einen Weg, mit der eigenen Angst besser leben zu können.

Mach dir jeden Tag klar:

„Du kannst deinen Alltag bewältigen!“

Teile deine täglichen Aufgaben in kleinere Portionen auf. Dadurch gelingt es dir, die alltäglichen Dinge mit Anstand zu meistern und zu regeln.



„Dein Leben hat einen Wert“

Mach dich nicht kleiner als du bist. Kümmere dich um andere! Nimm Kontakt auf zu deinen Kindern und Enkeln, zu Freundinnen und Freunden! Dieses „Sich-um-andere-kümmern-Können“ ist ein sehr hoher Wert, denn es gibt Halt und Vertrauen für sich selbst.

„Ich fühle, wie ich fühle“

Ich darf sein, wie ich bin. Ich mache mir bewusst, dass ich wirklich so fühle, wie ich fühle. Ich gebe zu, dass die Krisen der Welt mich bedrängen, mir auch Angst machen. Aber: Ich bin an meinen eigenen Ängsten nicht schuld. Ich kann nichts dafür, dass ich Angst habe. Und ich erkenne, dass es anderen auch so ergeht wie mir: auch sie haben Angst. Das macht vielleicht ein wenig ruhiger und auch ein wenig stärker.

Die Angst überwinden

In der Welt haben wir Angst. Das gehört zum Leben.



Das erkannte auch bereits Jesus, wenn es im 16. Kapitel des Johannes-Evangeliums heißt:
„In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.“ (Joh 16,33)

Jesus will unsere Angst nicht weg reden. Er nimmt sie ernst. Aber er verweist auf etwas Besonderes: Wir können die Welt der Angst überwinden. Wir dürfen Geborgenheit empfinden. Wir dürfen aufgehoben-Sein bei und in Gott.

Jesus hat so empfunden. Und es hat ihm geholfen. Es hat seine Ängste bis hin zum Kreuz und in den Tod hinein nicht zum Verschwinden gebracht. Aber er hatte einen Halt in dem Glauben: Gott ist größer als die Welt und ihre Krisen.

Gegen die Angst wehren

Menschen haben Angst. Angst gehört zu unserem Leben. In den letzten Monaten ist diese Angst gewachsen, die Angst, mit dem Leben nicht mehr zurechtzukommen. Diese Angst ist berechtigt.

Aber wir können uns auch dagegen wehren.

Eine große Hilfe ist das Wissen um diese Angst, und das Wissen um jedes Empfinden von Geborgenheit: in der Familie, mit Freunden, in der Nachbarschaft, im Verein, in unserer Pfarrgemeinde... Hier finden wir Trost des Zusammenhaltens.

Dazu kommt unser Glaube. Wir vertrauen darauf und versichern uns dessen Sonntag für Sonntag im Gottesdienst, dass Gott uns beisteht, dass er ernst macht mit seiner Zusage, alle Tage bis an das Ende der Welt bei uns und mit uns zu sein, uns zu beschützen.

Wir gebrauchen dafür gerne das Bild eines Nestes, aus dem man nicht herausfällt. Unser Glaube ist wie ein Nest, ein Glaubensnest.

Ich wünsche uns allen angstfreie Tage in der Geborgenheit Gottes

Ihr Pfarrer

Wolfgang Schulteis

Ge-Denken im November

Da sind sie wieder, die Gedenktage Ende November: Manche ertragen sie im ohnehin grauen November nur schwer, anderen sind sie willkommen, intensiv und besonders wertvoll: Allerseelen, Volkstrauertag, Totensonntag oder Ewigkeitssonntag.

Ähnlich ist es mit der Trauer: Auch wenn es zahlreiche Bücher und Hilfen gibt, wie man sie annimmt, gestaltet und angemessen auf Trauernde reagiert: Trauer ist nicht leicht anzunehmen und zu sortieren. Der Tod bewirkt nicht selten ratlose Hilflosigkeit. Die Endgültigkeit des Lebensendes und aller damit verbundenen Geschichten, Erlebnisse, Begegnungen macht betroffen, lässt innehalten und stumm werden. Wie lange sie Zeit braucht und wie viel Raum, ist schwer zu planen. So ist die Trauer. Schneller, einfacher, lockerer geht nicht.

Vielleicht liegt das am Leben selbst: Diese Spanne Zeit auf unserem einzigartigen Stern ist und bleibt kostbar,





aufregend, niemals wirklich planbar, intensiv und bewegend, geschenkt, einfach unverfügbar immer. Jedem Menschen anders, bunt, unerschöpflich ist diese Spanne Leben, sodass das man es nur mit eigenen Augen sehen, wertschätzen, mit eigenen Sinnen erleben kann.

Deswegen ist die Unwiderruflichkeit des immer unausweichlichen Endes schmerzhaft. Auch und gerade dann, wenn eine Lebensbeziehung konfliktreich war oder besonders nah und intensiv, wenn Eltern sterben oder Kinder zuerst. Besonders dann. Aber auch dann gilt: Trauer ist heilsam. Nur sie hilft. Trauer ist lebendig. Trauer ist kostbar. Trauer ist unersetzlich. Trauer verbindet – mit Verstorbenen und noch nicht Verstorbenen. Sie macht solidarisch, erzeugt Nähe. Wer sie zulässt, öffnet sich dem Leben ganz – mit allen, nun wirklich allen Facetten: „Ihr werdet traurig sein, doch eure Traurigkeit soll zur Freude werden“, kündigt Jesus seinen Jüngern vor seinem Sterben an (Joh 16, 20).

Wie lange es braucht, bis Trauer Freude wird, ist so wenig vorhersehbar wie das Leben und Sterben auch. Aber es passiert.

Komm, großer schwarzer Vogel

Der Tod wird in unserer Gesellschaft immer noch weitgehend tabuisiert. Das Ende des irdischen Lebens wird totgeschwiegen, weil der Glaube an ein ewiges Leben immer schwächer wird.

Wie ermutigend, ja, geradezu erfrischend hören sich dagegen die Worte an, die der 2011 verstorbene österreichische Liedermacher Ludwig Hirsch in seinem Lied „Komm, großer schwarzer Vogel“ dichtete: *„Bitte, hol mich weg von da! Und dann fliegen wir rauf, mitten in Himmel rein, in a neue Zeit, in a neue Welt, und ich werd' singen, ich werd' lachen, ich werd' „das gibt's net“ schrei'n, weil ich werd auf einmal kapieren, worum sich alles dreht.“*



Nebenbei bemerkt: Auch solche Zeilen können missverstanden werden. Der österreichische Radio-Sender Ö3 verbot zeitweise, das Lied nach 22.00 Uhr zu spielen, da man wegen der angeblich morbiden Atmosphäre befürchtete, Hörer könnten Suizid begehen. Das hat vielleicht etwas mit dem Negativ-Image des Raben zu tun, das dieser im Laufe der Jahrhunderte bekam. Den heidnischen Vorfahren galt der Rabe noch als Symbol der Weisheit, im Alten Testament ist er eng mit dem Thema „Leben“ verbunden: Noah sendet einen Raben aus, um zu prüfen, ob die Welt wieder bewohnbar ist; und der Prophet Elija wird in der Wüste von einem Raben ernährt.

Der große schwarze Vogel im Lied Ludwig Hirschs wirkt nicht erschreckend. Dieser Tod wirkt eher sanft. Und mir fallen die Worte des heiligen Franziskus aus dem „Sonnengesang“ ein: *„Gelobt seist du, mein Herr, durch unsere Schwester, den leiblichen Tod, ihm kann kein Mensch lebend entrinnen. Wehe jenen, die in schwerer Sünde sterben. Selig jene, die sich in deinem heiligsten Willen finden, denn der zweite Tod wird ihnen kein Leid antun.“* Der Tod als Schwester – auch wenn die ernste Mahnung nicht ganz fehlt. Wie schon der Psalmist betet: *„Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden.“*

Der Tod verliert ein wenig von seinem Schrecken, wenn ich ihn nicht ignoriere; und die Angst vor ihm kann noch einmal kleiner werden, wenn ich darauf vertraue, dass der Tod nicht das Ende ist, sondern ein Schritt auf meinem Heimweg zu Gott.



Das Leben geht weiter

Früher stand auf den Grabsteinen oft: „Hier ruht in Frieden ...“ – oder auf Latein: „Requiescat In Pace“ und dann folgt der Name.

Grabsteine wie in dem Cartoon von Gerhard Mester. Ein schlichtes Grab. Ein Grabstein mit Kreuz, eine Vase mit Blumen. Die Überraschung bietet der zweite Blick – der Grabstein ist eine geöffnete Tür. Ich finde das witzig. Und mehr noch: Ich finde es rührend. Das Leben geht weiter, hören trauernde

Menschen häufig von anderen. Oft sagen sie es sich sogar selbst. Das Leben geht weiter. Ja, natürlich geht es das. Auch wenn ein Mensch, der einem nah war, gestorben ist und nun fehlt.

Gerhard Mester setzt die Hoffnung ins Bild. Das Leben geht weiter, auch für die, die wir begraben haben. Viele Trauernde wenden sich mit ihren Nachrichten, mit den Neuigkeiten noch an die Verstorbenen. Besuchen die Gräber und sind in Gedanken bei denen, die nicht mehr da sind. Wenn man so will: Wir können die Toten nicht gleich in Ruhe lassen – sie lassen uns ja auch nicht in Ruhe. Und wir erbitten: Gib ihnen Frieden, Gott. Lass sie vom Leben ausruhen.

Ruhe ja, aber wie das dann im Einzelnen aussieht und was Gott dann noch vor hat mit uns Gestorbenen, also alles, was „danach“ kommt, das wissen wir im Detail nicht. Wer in dieser Weise „unbekümmert“ und „gelassen“ lebt, der lebt richtig. Das Leben geht weiter – auf dieser und auf der anderen Seite.

Christkönig am Ewigkeitssonntag

Am letzten Sonntag des Kirchenjahres – in der evangelischen Kirche der Toten- oder auch Ewigkeitssonntag – feiern katholische Christen den Christkönigssonntag. Bei Katholiken wie Evangelischen ist der November eher geprägt durch das Thema Tod – Allerheiligen, Allerseelen, am zweiten Sonntag Volkstrauertag.

In den Kaufhäusern und auf den Weihnachtsmärkten hat die Advents- und Weihnachtszeit schon lange Einzug gehalten und prägt unbewusst auch das Denken und Fühlen.

Dieses ist ausgerichtet auf das Kind in der Krippe, für einen Christkönig scheint dort kein Platz.

Der Name des Sonntags erschwert zusätzlich den Zugang:



Das Christentum hat die Königswürde des Gekreuzigten demokratisiert. Königliche Würde hat nicht nur Christus, wir alle haben sie. Die Taufe, in der wir mit Chrisam gesalbt werden, adelt uns. Das verleiht mir und jedem einzelnen Menschen höchste Würde - und zugleich haben wir königliche Pflichten: die Menschen um uns herum im Auge zu behalten, für sie zu sprechen und einzustehen, wenn es nötig ist. Als König wird man geboren bzw. in unserem Fall getauft. König zu sein, ist eine lebenslange Lernaufgabe.



Könige sind entweder etwas für Klatschspalten oder uns in ihrer Macht und ihrem Prunk fremd und fern. Dennoch möchte ich heute den Blick richten auf den Christkönig. Christus ist König, weil er durch sein Leiden und Sterben den Tod überwunden hat und so auch uns das ewige Leben bei ihm verheißt.

Erlauben Sie mir einen Rückblick: Der Christkönigs Sonntag scheint nicht nur Evangelischen fremd. Das hat viel mit seinem Ursprung zu tun: 1925 von Papst Pius XI. zur 1.600 Jahrfeier des Konzils von Nicäa eingeführt, wurde er als Triumphfest gefeiert, als Antwort auf gesellschaftliche Entwicklungen, welche in der damaligen Zeit nicht die Zustimmung der Kirche fanden. Nicht als Antwort auf monarchischen Pomp, sondern als Abwehr gegen das Aufkommen der Demokratien, die – nach damaliger Ansicht – auch den Bestand der Kirche gefährdeten.

Doch die katholische Kirche hat nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil dem Christkönigsfest einen völlig neuen Akzent gegeben. In den Evangelien ist das Königtum Christi ein Königtum unter der Dornenkrone. Ein Königtum, manifestiert auf einem Holztäfelchen am Kopf des Kreuzes; ein Königtum, dessen zwei Untertanen die beiden Schächer links und rechts von Jesus sind.

Jesu Herrschaft ist die Ohnmacht, die Ohnmacht seiner Liebe, die das Kreuz nicht verhindern konnte (und wollte). Aber was ist in 2.000 Jahren aus dieser Ohnmacht alles erwachsen? Wie vielen Menschen war und ist sie Halt, Sinn und Ziel ihres Lebens? Wie viele wollen dieser Ohnmacht der Liebe dienen? Die Ohnmacht der Liebe hat die Macht des Todes gebrochen und die Herrschaft des Lebens aufgerichtet.

Das ist die Botschaft des Christkönigs am Ewigkeitssonntag: Dass der Tod auch für uns Menschen nicht das letzte Wort hat. Die Würde des Christkönigs sind die Geknechteten, die Verspotteten und Beleidigten. Weil wir nur in ihnen IHN sehen können. So vielen hat er dadurch ihre Würde wiedergegeben, hat sie aufgerichtet, zum Leben ermutigt! All das ist mehr als nur eine Hoffnung, es ist die Wahrheit, von der Jesus Zeugnis ablegt. Unser Gott und König ist nicht jenseits der Passionen, des vielfältigen Leides, mit dem Menschen konfrontiert werden; nein, unser Gott und König ist mittendrin. Dadurch ist er ein König, wie sonst kein Mensch König sein kann.



Erstkommunionkurs 2023

Die Kommunionkinder bereiten in den kommenden Wochen ein Krippenspiel für den Heiligen Abend vor. Außerdem gestalten sie an den Sonntagen die Gottesdienste durch Fürbitten und weitere Dienste mit.

Nächste Termine:

- Sonntag, 13.11.22 – Mitgestaltung des Gottesdienstes und der sich anschließenden Gedenkstunde zum Volkstrauertag am Kriegerdenkmal
- Adventssonntage – Mitgestaltung der Gottesdienste durch Symbole am Adventskranz
- Freitag, 02.12.22, 17:00 Uhr – Weg-Gottesdienst auf dem Friedhof („Jesus stirbt – Jesus lebt“)



Firmkurs 2023

Aufgrund vieler personeller Veränderungen im Pastoralen Raum ist bislang noch nicht entschieden, wann der nächste Vorbereitungskurs auf die Firmung beginnt.



Pfarrer im Urlaub

Pfarrer Wolfgang Schultheis befindet sich vom 6. bis 26. November im Jahresurlaub.

Wenden Sie sich in dieser Zeit bei allen Fragen an das Pfarrbüro zu den üblichen Öffnungszeiten.

Deshalb werden an den Sonntagen, 6. und 20. November jeweils eine Wort-Gottes-Feier in Wörth stattfinden, am Sonntag, 13. November, feiert Pfarrer Franz Kraft die heilige Messe.



Sternsinger 2023

Die Corona-Lage im Winter 2022/23 ist auch heuer nicht vorhersehbar. Daher hat sich die Pfarrei St. Nikolaus Wörth entschlossen, die STERNSINGER-Aktion 2023 wieder mit Segensbriefen durchzuführen!

Kinder und Jugendliche werfen Ihnen, wie im letzten Jahr, die Briefe mit den Segensaufklebern für Ihre Haus- oder Wohnungstüre ein.

Die Segnung mit Aussendung der Sternsinger/innen findet am Freitag, 6. Januar 2023, statt.

Wer möchte mitmachen? – Schon jetzt werden wieder Kinder, Jugendliche, aber auch Erwachsene gesucht.

Bitte bereits jetzt schon im Pfarrbüro melden, um bei unserer Sternsinger-Aktion z. B. als Straßenverteiler oder „Faltinchen“ mitzuwirken!

Wir freuen uns auf eure/Ihre Nachricht! –

per Mail: pfarramt@nikolaus-woerth.de oder telefonisch: 941387

Pfarrer Wolfgang Schultheis & Team



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesucht

Uns fehlen nicht nur corona-bedingt rund um Kirche und Gottesdienst Menschen, die mitarbeiten.

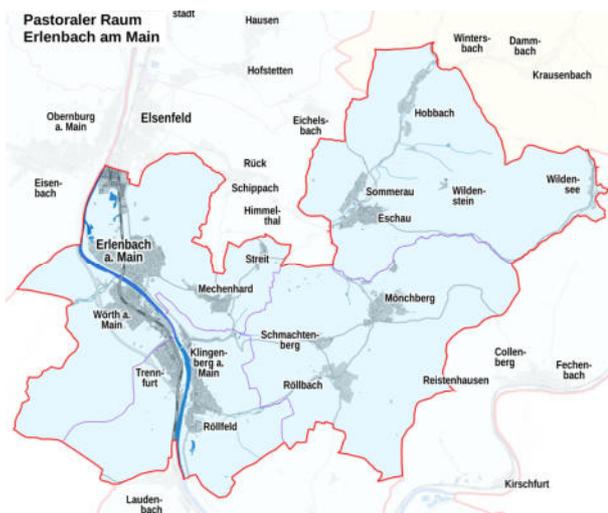
Doch ohne die geht es nicht. Auch wenn manche sich das ganz anders vorstellen und meinen, alles sei so wie früher möglich. Und wenn dann einzelne wegen Krankheit, Alter oder aus anderen Gründen nicht mitwirken können, darf es nicht sein, dass alle anstehenden Aufgaben auf die übrigbleibenden Schultern verteilt werden. Wir brauchen deshalb dringend neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, von jung bis alt.

Der „Pastorale Raum“ wirft auch hier seine Schatten voraus und wird in den kommenden Monaten einige größere Veränderungen mit sich bringen, die auch die Gottesdienste in Wörth betreffen. Deswegen suchen wir schon jetzt Verantwortliche und Ideen für neue Gottesdienstformen und ihre Gestaltung.

Der „Pastorale Raum“ wirft auch hier seine Schatten voraus und wird in den kommenden Monaten einige größere Veränderungen mit sich bringen, die auch die Gottesdienste in Wörth betreffen. Deswegen suchen wir schon jetzt Verantwortliche und Ideen für neue Gottesdienstformen und ihre Gestaltung.



Pastoraler Raum



Ende September wurde Gemeindereferentin Gabriele Spahn-Sauer in Trennfurt verabschiedet. Ein herzliches Dankeschön für all Ihre Dienste auch in unserer Pfarrgemeinde St. Nikolaus, sowie im gesamten Pastoralen Raum.

Am 1. Adventssonntag wird Pfarrer Franz Kraft in Erlenbach in den Ruhestand verabschiedet. Auch ihm bereits jetzt ein herzliches Dankeschön für alle Zusammenarbeit im gesamten Pastoralen Raum.

Mit seinem Weggang wird sich einiges in unserem Pastoralen Raum und besonders auch in Wörth verändern, da ich wohl auch zum Pfarrer der Erlenbacher Gemeinden ernannt werde. Am deutlichsten werden Sie die Auswirkungen bei den Gottesdiensten, sowie den Kasualien spüren. Im Sonntagsgottesdienst vom 16. Oktober habe ich dazu bereits einige Worte gesagt. Aktuelle Informationen werden Sie jeweils im Newsletter und auf unserer Homepage finden.

Im Januar findet nun auch die Immobilien-Kategorisierung für unseren Pastoralen Raum durch Vertreter des Bistums statt. Dabei wird festgelegt, welche Gebäude (Kirchen, Pfarrhäuser, Pfarrheime...) wie genutzt werden, welche in Zukunft noch erhalten werden können und wie diese seitens des Bistums bezuschusst werden. Nach einer Vorbesprechung mit den hauptamtlichen Seelsorgern findet am 24. Januar 2023 in Trennfurt die Aussprache der Vertreter des Bistums mit den Kirchenpflegern und weiteren Vertretern aus den Gemeinden des Pastoralen Raumes statt.



St. Martin – Wo ist denn der Arme geblieben?

Die Holzskulptur des heiligen Martin irritiert. Prächtiges Pferd, prächtiger Martin, prächtiges Schwert, doch es fehlt etwas Wichtiges, Entscheidendes: der Arme, der Bettler. Bei aller Pracht und Kunstfertigkeit der Schnitzerei war für ihn scheinbar kein Platz, keine Zeit mehr. Mal wieder: Der Bettler an den Rand gedrängt, aus dem Blick verloren. Und so wirkt die Geste des Heiligen hohl, fehlt doch seiner Nächstenliebe der Adressat.

Ich weiß nicht, was den mittelalterlichen Künstler zu dieser Darstellungsweise bewegt hat. Vielleicht sehen wir heute auch nur noch einen Teil der Skulptur, doch so, wie sich das Kunstwerk heute präsentiert, widerspricht es allem, wofür Martin steht. Das Entscheidende in der weltbekannten Szene im Stadttor von Amiens ist ja nicht, dass ein Mantel geteilt wurde, sondern dass ein Armer, ein Erniedrigter gesehen wurde und so Ansehen gewonnen hat. Nicht hoch zu Ross über die Köpfe und das Schicksal der Menschen hinweg reitet der Soldat, Repräsentant der Machthaber, sondern mit offenen Augen und offenem Herzen. Darin ist uns Martin ein Vorbild. Wir brauchen für heutige Amiens-Erlebnisse kein Schwert und keinen Mantel, sondern einen wachen Geist und ein liebendes Herz. Dann begegnet uns Christus doppelt – in dem Leidenden und in der Liebe, die wir in uns haben.

**Die Kindertagesstätte „Wirbelwind“ lädt herzlich ein zum Martinsspiel in der Kirche
am Donnerstag, 10. November 2022, um 18:00 Uhr.**



Veränderungen ab dem neuen Kirchenjahr

Ab 1. Advent tritt eine neue Gottesdienstordnung in Kraft:

Samstag

Vorabendmesse im vierzehntägigen Wechsel zwischen Krankenhaus-Kapelle und Mechenhard / Streit / Erlenbach-St. Josef

Sonntag

Messfeier im Wechsel zwischen Erlenbach-St. Peter und Paul, sowie Wörth, St. Nikolaus
Zusätzlich finden je nach Verfügbarkeit von Gottesdienstleitern Wort-Gottes-Feiern statt.

Montag

Jeweils einmal monatlich Messfeier in den Seniorenheimen in Wörth und Erlenbach

Dienstag

Messfeier in Erlenbach

Donnerstag

Messfeier in Wörth

Freitag

Reserviert für die Weg-Gottesdienste in der Erstkommunionvorbereitung

Wort-Gottes-Feiern / Andachten / Rosenkranz...

können gerne je nach Verfügbarkeit von Gottesdienst-Leiterinnen und Leitern gefeiert werden. Um diese jeweils in Erlenbach und Wörth zu veröffentlichen, ist eine rechtzeitige Meldung im Pfarrbüro notwendig.

Außerdem suchen wir weitere Gottesdienst-Leiterinnen und Leiter für Feiern am Sonntag wie am Werktag.

Beerdigungen

Beerdigungen / Urnenbeisetzungen können vormittags oder nachmittags stattfinden. Aber nicht nur der Pfarrer wird diese Beerdigungen leiten,



sondern auch Pastoralreferent Thomas Schmitt, sowie die Beauftragten für Beerdigungen Rosemarie Becker und Erwin Sickinger.

Auch hierfür suchen wir weitere Ehrenamtliche, die Beerdigungen in Zukunft leiten möchten.

Rorate-Gottesdienste / Bußgottesdienst

Herzliche Einladung zu den **Rorate-Gottesdiensten** im Advent, die wir bei Kerzenschein feiern: jeweils am Donnerstag um 19:00 Uhr in St. Nikolaus (1., 8. und 15. Dezember).

Am 20. Dezember findet der **Bußgottesdienst vor Weihnachten** in Erlenbach / St. Peter und Paul, sowie am 22. Dezember in Wörth / St. Nikolaus statt.

Weihnachten 2022

Hier werden wir die Einschnitte wohl sehr deutlich spüren, da die Messfeiern zwischen Wörth und Erlenbach aufgeteilt werden müssen.

Am Heiligen Abend wird in Wörth um 15:30 Uhr eine Wort-Gottes-Feier mit Krippenspiel der Kommunionkinder stattfinden. Die Christmette findet um 17:30 Uhr in Erlenbach statt.

Am Weihnachtstag findet die Messfeier um 10:30 Uhr in Wörth statt; am Fest des hl. Stephanus die Messfeier um 10:00 Uhr in Mechenhard. Zusätzlich findet am Weihnachtstag um 17:30 Uhr eine Messfeier in der Krankenhaus-Kapelle statt.



125 Jahre St. Nikolaus

Im kommenden Jahr (29. September 2023) steht das 125. Kirchweih-Jubiläum an.

Folgendes Jubiläumsprogramm ist bislang vorgesehen:

Sonntag, 27. November 2022 (1. Advent) – 10:30 Uhr

- ✚ Proklamation und Eröffnung des Jubiläumsjahres
125 Jahre St. Nikolaus
- ✚ Segnung des Adventskranzes
- ✚ Vorstellung und Segnung der Jubiläums-Fahne
- ✚ Nach dem Gottesdienst
Hissen der Jubiläumsfahne mit Trompetenfanfare



125 Jahre St. Nikolaus



1898 - 2023

Sonntag, 4. Dezember 2022 (2. Advent – Feier des Patroziniums des heiligen Nikolaus) – 10:30 Uhr

- ✚ Festgottesdienst
- ✚ Vortrag von Alois Gernhart: „Heiliger Nikolaus“

Weitere besondere Gottesdienste und Aktionen sind in Planung für Christi Himmelfahrt (18. Mai 2023), den Kirchweih-Sonntag (24. September 2023) und für den eigentlichen Weihetag der Kirche (29. September 2023). Zudem hat Dr. Werner Trost einen Vortrag über die Baugeschichte der Kirche angekündigt.

Falls Sie weitere Ideen haben, die wir umsetzen können, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro.

Aktion Erstkommunionbilder

Als wachsende Dauerausstellung in der Pfarrkirche haben wir uns im Vorbereitungsteam etwas Besonderes ausgedacht.

Wie wäre es, wenn wir von vielen Jahrgängen, die in St. Nikolaus Erstkommunion gefeiert haben, ein Gruppenbild erhalten würden, das wir in der Kirche präsentieren?

Um das Realität werden zu lassen, lassen Sie dem Pfarrbüro in den nächsten Wochen ein Gruppenbild Ihrer Erstkommunion oder das Ihrer Kinder zukommen.

Bitte versehen Sie Ihr Foto auf der Rückseite mit Ihrem Namen und Ihrer Adresse, damit wir Ihnen Ihr Foto wieder zukommen lassen können.



Taufvorbereitung Tauffeier

Liebe Gemeindemitglieder,

aufgrund der Stellenwechsel in unserem Pastoralen Raum und besonders in Erlenbach, ergeben sich größere Veränderungen in der Taufvorbereitung und den Terminen der Taufspendung. Denn es wird nicht mehr im bisherigen Umfang möglich sein, Einzel-Taufen außerhalb der Sonntags-Gottesdienste zu feiern.

Nach Rücksprache mit dem bereits bestehenden Taufvorbereitungs-Team in Erlenbach haben wir beschlossen, dass im Laufe des kommenden Jahres 2023 jeweils ein fester Termin in jeder Kirche (St. Peter und Paul-Erlenbach, St. Josef-Erlenbach, St. Josef-Mechenhard, St. Karl, St. Nikolaus-Wörth) angeboten wird, den Sie allerdings völlig unabhängig von Ihrem Wohnort auswählen können.

Auch die Vorbereitung der Taufe wird leider nicht mehr in persönlichen Taufgesprächen in jeder Familie, sondern gemeinsam mit einem Informationsabend in der jeweiligen Tauf-Kirche beginnen. Um die weiteren vorbereitenden Absprachen zwischen den Familien zu treffen, ist es sinnvoll, dass jeweils eine Person aus der Familie (möglichst Eltern oder Pate) an diesem Treffen teilnimmt.

Hierfür werden auch neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, besonders aus Wörth gesucht, die bei der organisatorischen oder inhaltlichen Vorbereitung der Tauffeste mitwirken wollen.

Folgender erster Termin ist vorgesehen:

**Infoabend am Montag, 09.01.2023,
um 19:30 Uhr in St. Peter und Paul, Erlenbach**

**Tauffeier am Sonntag, 12. Februar 2023,
um 12:00 Uhr in St. Peter und Paul, Erlenbach**

Bitte melden Sie sich rechtzeitig im Pfarrbüro an!

Wolfgang Schultheis, Pfarrer

**Wir trauern
um unsere Verstorbenen,
die Gott zu sich in sein ewiges Reich gerufen hat:**

**Karolina Hildebrand
Martha Munz**





Herzliche Einladung zu unseren Gottesdiensten

- So 30.10** **31. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
Wörth 10:30 **Messfeier**
Gebetsbitten:
Lenz Bettendorf und verstorbene Angehörige
Verstorbene der Familien Scherrer, Reichl und Ott
Karolina, Hans und Nico Hildebrand
Valentin Holeczek und Verstorbene der Familien Holeczek und Wießmann
- Wörth 18:00** **Oktober-Rosenkranz-Andacht**
- Di 01.11** **ALLERHEILIGEN**
Wörth 10:30 **Messfeier zum Hochfest ALLERHEILIGEN**
Gebetsbitten:
Verstorbene der Familie Vornberger
Lebende und Verstorbene
des Schuljahrgangs 1939/40
Franz Klingenberger
und verstorbene Angehörige
- Wörth 15:00** **FRIEDHOFSGANG zu Allerheiligen**
- Do 03.11** **Hl. Hubert, Hl. Pirmin, Hl. Martin von**
Porres und Sel. P. Rupert Mayer,
Wörth 19:00 **Messfeier**
Gebetsbitten:
Horst und Christine Selch
Gotthard Kempf und Angehörige
- Sa 05.11** **Sel. Bernhard Lichtenberg**
Erlenbach 17:30 **Messfeier in der Krankenhauskapelle**
- So 06.11** **32. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
Wörth 10:30 **Wort-Gottes-Feier**
- So 13.11** **33. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
Wörth 10:30 **Messfeier -**
anschließend Gedenkstunde der Stadt Wörth zum Volkstrauertag
am Kriegerdenkmal an der Kirche
Gebetsbitten:
Dr. Wolfgang und Beate Fehn und Familie
Bernhard Steiniger
- Wörth 18:00** **Andacht zur göttlichen Barmherzigkeit**
- Do 17.11** **Hl. Gertrud von Helfta**
Wörth 19:00 **Dekanatsgottesdienst**
- So 20.11** **CHRISTKÖNIGSSONNTAG**
Wörth 10:30 **Wort-Gottes-Feier zum Hochfest Christkönig -**
Ende des Kirchenjahres
- Wörth 16:00** **Messfeier der Charismatischen Glaubenserneuerung**





So 27.11 **1. ADVENTSSONNTAG**
Wörth 10:30 **Messfeier -**
Proklamation und Beginn des Jubiläumsjahres
125. Jahre St. Nikolaus Kirche -
mitgestaltet vom Erstkommunionkurs 2023

Gebetsbitten:

Anneliese und Erhard Schultheis

Melitta und Paul Dechent

sowie Tochter Rosemarie

Franz Haun

Marianne und Ludwig Oettinger und Angehörige

Erlenbach 15:00 **Abschiedsgottesdienst**
von Pfarrer Franz Kraft in Erlenbach

Di 29.11 **Dienstag der 1. Adventswoche**
Erlenbach 18:30 **Messfeier**

Do 01.12 **Donnerstag der 1. Adventswoche**
Wörth 19:00 **Messfeier als RORATE**

Gebetsbitten:

Karolina, Hans und Nico Hildebrand,

Lebende und Verstorbene

der Familien Hildebrand und Kaiser

Fr 02.12 **Hl. Luzius, Bischof**
Wörth 17:00 **Weg-Gottesdienst Erstkommunionkurs 2023**
"Jesus stirbt - Jesus lebt"
Treffpunkt auf dem Friedhof

Sa 03.12 **Hl. Franz Xaver**
Mechenhard 18:30 **Messfeier**

So 04.12 **2. ADVENTSSONNTAG**
Wörth 10:30 **Festgottesdienst zum PATROZINIUM St. Nikolaus -**
mitgestaltet vom Erstkommunionkurs 2023

Gebetsbitten:

Erwin und Elmar Friedl

Udo Wolfstetter und verstorbene Angehörige

Jürgen Rosenberger

Mo 05.12 **Hl. Anno, Bischof**
Wörth 10:00 **Pfarrer: Messfeier in der Seniorenresidenz Wörth**

Di 06.12 **Hl. Nikolaus, Bischof**
Erlenbach 18:30 **Messfeier**

Do 08.12 **HOCHFEST DER OHNE ERBSÜNDE EMPFANGENEN**
JUNGFRAU UND GOTTESMUTTER MARIA

Wörth 19:00 **Messfeier als RORATE**
Gebetsbitten:
Hiltrud Lepschy

Sa 10.12 **Samstag der 2. Adventswoche**
Erlenbach 17:30 **Messfeier in der Krankenhauskapelle**

So 11.12 **3. ADVENTSSONNTAG (GAUDETE)**
Erlenbach 10:00 **Messfeier**

Di 13.12 **Hl. Odilia und Hl. Luzia**
Erlenbach 18:30 **Messfeier**

125
Jahre

St. Nikolaus



1898 - 2023



Do 15.12 **Donnerstag der 3. Adventswoche**
 Wörth 19:00 Messfeier als **RORATE**

Sa 17.12 **Samstag der 3. Adventswoche**
Siedlung 18:30 **Messfeier**

So 18.12 **4. ADVENTSSONNTAG**
Wörth **10:30** **Messfeier -**
 mitgestaltet vom Erstkommunionkurs 2023 -
 mit Austeilung des Friedenslichtes
 Gebetsbitten:
 Verstorbene der Familien Selch und Specht

Wörth **18:00** **Andacht zur göttlichen Barmherzigkeit**

Katholische Pfarrgemeinde St. Nikolaus
Pfarrer-Adam-Haus-Straße 6, 63939 Wörth am Main
www.nikolaus-woerth.de

Pfarrkirche St. Nikolaus	Die Pfarrkirche ist tagsüber geöffnet.	
Pfarrbüro Wörth Silke Dotzel	Dienstag: 16:30 Uhr bis 18:30 Uhr Freitag: 09:00 Uhr bis 11:00 Uhr	Telefon: 09372 941387 pfarramt@nikolaus-woerth.de
Pfarrbüro Erlenbach Regina Großmann Sabine Wollein	Montag: 16:30 Uhr bis 18:30 Uhr Mittwoch: 09:00 Uhr bis 11:00 Uhr Donnerstag: 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr Freitag: 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr	Telefon: 09372 5661 pg.erlenbach@ bistum-wuerzburg.de
Pfarrer Wolfgang Schultheis	In dringenden Angelegenheiten (Krankensalbung, Sterbefall...) dürfen Sie gerne jederzeit anrufen! Mittwoch: freier Tag	Telefon: 0173 9733201 pfarrer@nikolaus-woerth.de
Pfarrgemeinderat	nicht gewählt!	
Kirchenverwaltung Kirchenpfleger Alois Gernhart	Vorsitzender der Kirchenverwaltung ist qua Amt der Pfarrer. In der Ausführung wird er unterstützt vom Kirchenpfleger	

Auf all unsere Bildern und Texten dieses Newsletters gibt es ein Copyright. Sofern nicht anders bezeichnet, liegt dies bei der Pfarrei St. Nikolaus oder bei Image online, dem Pfarrbrief-Service des Bergmoser und Höller Verlages.

FOTOHINWEIS: Bei Gottesdiensten und Veranstaltungen werden Foto- und Filmaufnahmen zur Dokumentation, sowie für die Öffentlichkeitsarbeit – analog und digital – erstellt. Hierfür machen wir nach DSGVO ein „berechtigtes Interesse“ geltend. Falls Sie weder online noch in gedruckten Materialien erkannt werden wollen, haben Sie nach Artikel 21 DSGVO das Recht, zu widersprechen und können sich auf eine „besondere Situation“ berufen.

In diesem Fall bitten wir um eine kurze Nachricht an das Pfarrbüro, um Ihrem Wunsch zu entsprechen.

Wenn Sie uns finanziell unterstützen wollen:
Unsere Bankverbindung:
Sparkasse: DE71 7965 0000 0430 2329 75

Scan2Bank



Diesen Newsletter können Sie kostenlos gerne auch als PDF-Abo beziehen.

Schicken Sie dazu eine Mail an newsletter@nikolaus-woerth.de

Immer wieder wird auch nach Predigten von Pfarrer Wolfgang Schultheis gefragt. Auch diese können Sie abonnieren.

Schicken Sie dazu eine Mail an pfarrer@nikolaus-woerth.de oder lassen Sie sich diese im Pfarrbüro ausdrucken.

Der nächste Newsletter erscheint spätestens zum 18. Dezember 2022.

Beiträge und Messbestellungen hierfür bis spätestens zum 15. des Monats an das Pfarrbüro.